

ANFRAGE von Esther Meier (SP, Zollikon), Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach) und Tobias Mani (EVP, Wädenswil)

betreffend Abgabe von leerstehenden Räumen als Zwischennutzungen für Kulturschaffende auf dem Areal der Chemie Uetikon

Kulturschaffende sind auf Räume zur Schaffung, Präsentation und Aufführung ihrer Werke angewiesen. Der Kanton hat für die neue Kantonsschule Uetikon einen grossen Teil des Grundstücks der Chemie + Papier Holding AG erworben. Der Kanton und die Gemeinde Uetikon haben kürzlich begonnen, im Rahmen eines gemeinsamen Planungsprozesses die Zukunftsvorstellungen für das Areal entwickeln. Es ist absehbar, dass die aus diesem Prozess hervorgehenden Nutzungen der Bauten sich erst mittelfristig realisieren lassen, deshalb rücken temporäre Nutzungen der Gebäude in den Fokus. Zwischennutzungen, wie sie sich auf diesem Areal anbieten, bilden eine sinnvolle und erschwingliche Möglichkeit für Künstlerinnen und Künstler und für Vertreter der Kreativwirtschaft.

Der Standort Uetikon ist attraktiv und liegt in der Mitte des Bezirks Meilen. Die alten Fabrikhallen haben mit ihrer Nähe zum See eine besondere Anziehungskraft, nicht zuletzt auch für ein regionales Kunstpublikum. Die Dichte an unterschiedlichen Räumlichkeiten gewährt einen Zusammenhang, der für den produktiven Austausch und den Dialog zwischen Vertretern verschiedener Kunstrichtungen förderlich ist. Das Areal der Chemie Uetikon wird im Regionalen Richtplan als Gebiet von «überkommunaler Bedeutung» eingestuft; es könnte dereinst auch zu einem Knotenpunkt von regionaler Bedeutung für Kultur und Kreativwirtschaft im Bezirk Meilen werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Arten der Zwischennutzung sind auf den vom Kanton erworbenen Liegenschaften der Chemie + Papier Holding AG vorgesehen? Liegt ein Konzept für die Zwischennutzung vor?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Möglichkeit von niederschweligen Zwischennutzungen für Kulturschaffende und für die Kreativwirtschaft auf dem Areal der Chemie Uetikon (Ateliers, Probelokale, Arbeits-, Ausstellungs- und Aufführungsräume)?
3. Inwiefern praktiziert der Regierungsrat auch Kulturförderung über die Abgabe von kostengünstigen Räumen (namentlich für Ateliers und Produktionsräume für Künstlerinnen und Künstler)?
4. Wie beurteilt die Regierung das Areal der Chemie Uetikon für das künftige regionale Kulturgeschehen am rechten Zürichsee-Ufer?
5. Der Aufbau von Strukturen des regionalen Kulturlebens gehört zu den Zielen des kantonalen Kulturleitbilds (Kulturleitbild, Kap. 6). Mit welchen Mitteln und Instrumenten beteiligt sich der Kanton an der Schaffung und Förderung von regionalen Zentren für Kultur?

Esther Meier
Thomas Forrer
Tobias Mani